

Evaluation der Infoline Glücksspielsucht NRW

HOTLINE
GLÜCKSSPIELSUCHT
0800 0776611
Kostenfreie
Experten-Hotline für
Glücksspielsüchtige
und Angehörige

Datum: Fr.04.12.2015
Veranstaltung: 27. Fachtagung des Fachverbandes Glücksspielsucht e.V.
Referent/Autor/innen: Brosowski, Hayer
Finanziert durch: Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter (NRW)

Interessenkonflikte:

Der Inhalt des folgenden Vortrages ist Ergebnis des Bemühens um größtmögliche Objektivität und Unabhängigkeit. Der Referent versichert, dass in Bezug auf den Inhalt des folgenden Vortrages keine Interessenkonflikte bestehen, die sich aus einem Beschäftigungsverhältnis, einer Beratertätigkeit oder Zuwendung für Forschungsvorgaben, Vorträge oder andere Tätigkeiten ergeben.

Problemkontext (vgl. Hayer & Brosowski, 2015, in Druck)

- Glücksspielsucht ist assoziiert mit individuellen und gesellschaftlichen Folgeschäden
- Herausforderung für Prävention, Regulation und Vollzug
- Nur ca. jede/r 10. ProblemspielerIn nimmt überhaupt professionelle Suchthilfeangebote in Anspruch
- Relativ lange Problemdauer vor der Kontaktaufnahme zum Hilfesystem (ca. 10 Jahre)

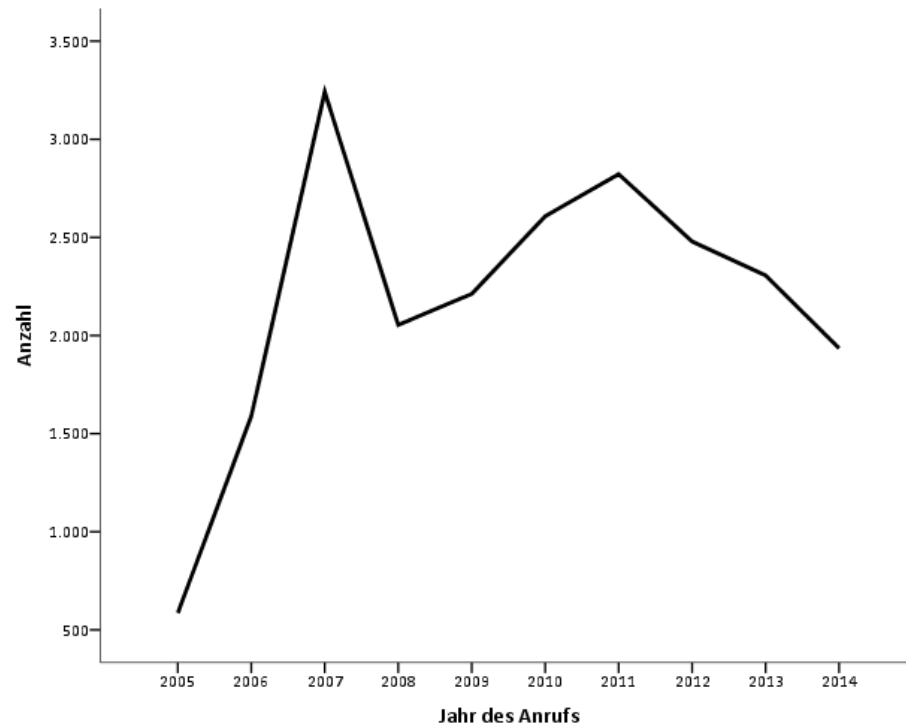
-> **Fazit:** Bedarf an niedrigschwelligen Maßnahmen für Betroffene und Angehörige

-> **Lösung:** Internationale Studien deuten an, dass Telefonberatungen das Hilfesystem sinnvoll erweitern

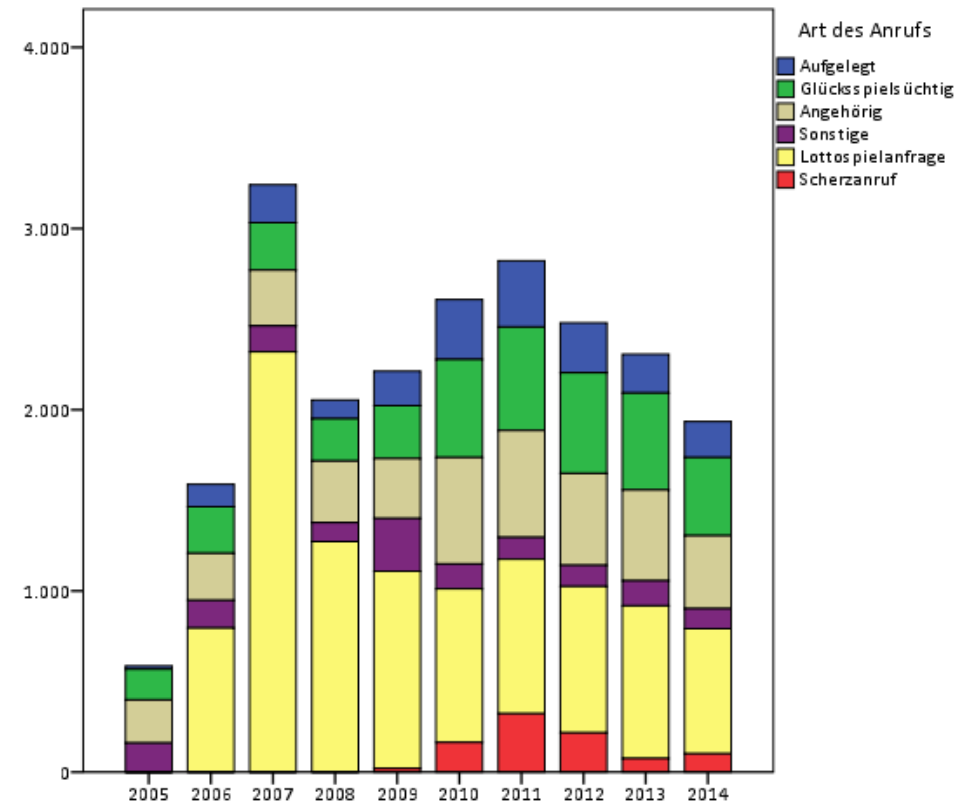
Lösungsversuch: Hotline Glücksspielsucht NRW

- **Kostenlos erreichbar unter: 0800-0776611**
- Persönlicher Kontakt zu qualifiziertem Personal aus Suchtberatungsstellen mit mehrjähriger Erfahrung im Umgang mit glücksspielsüchtigen Personen
- Montags bis freitags von 10-16h (außerhalb der Zeiten: Bandansage)
- **Evaluation durch Sekundärdatenanalyse (Anrufe von 2005-2014)**
- Standardisierte Dokumentation der Anrufe durch Personal:
- Informationen zum Anruf und zur anrufenden Person (über 30 Merkmale)
N = 21.832 (mit $\alpha = 0,05$ für kleine Effekte ist $1-\beta$ mindestens 90%)

Absolute Anrufzahlen im Zeitverlauf



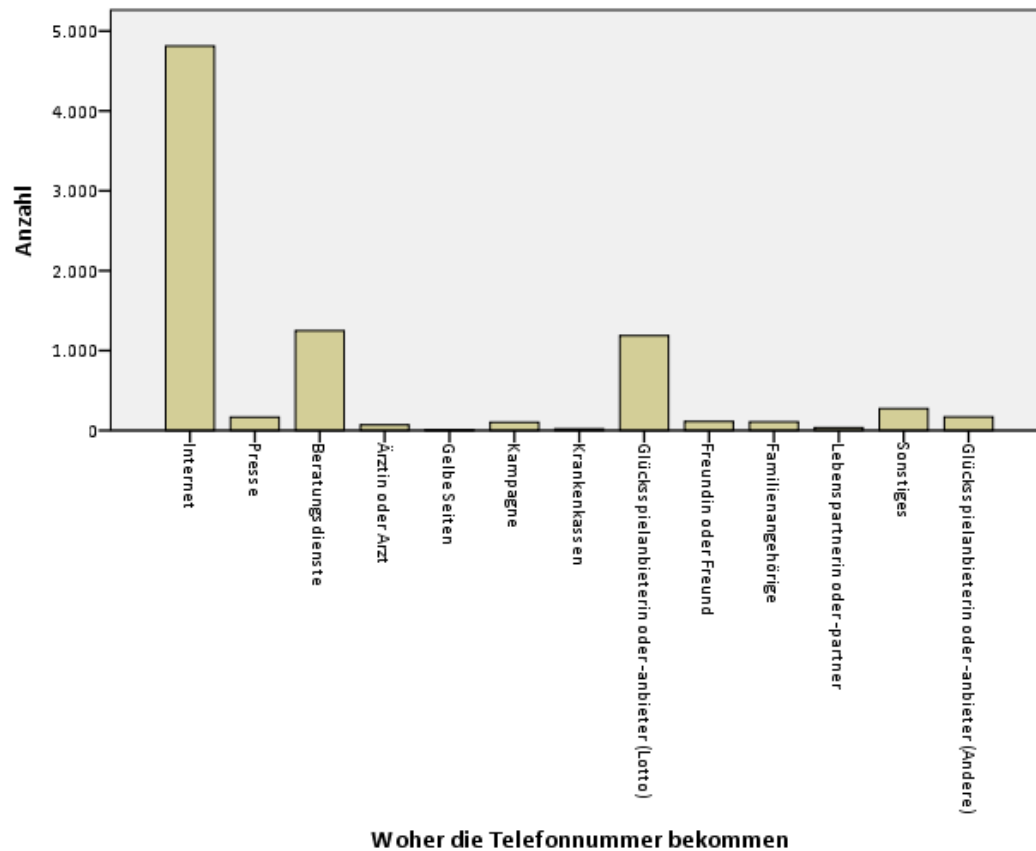
Ca. 2.000-3.000 Anrufe pro Jahr



Lottospielanfrage:	44%
Angehörige:	19%
Problematisch glücksspielend:	18%

Absolute Anrufzahlen

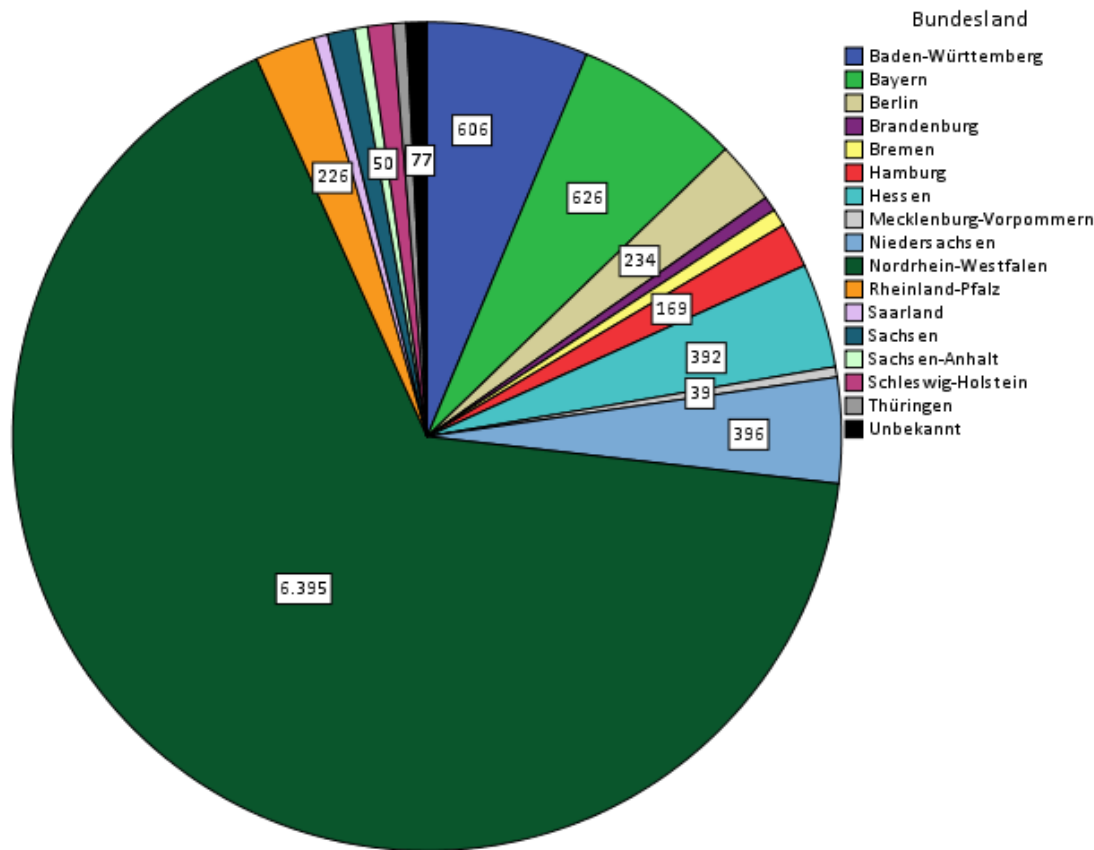
- 90% der Anrufe stammen von erstmalig Anrufenden



Zugang zur Telefonnummer:

Internet:	58%
Beratungsdienste:	15%
GS-Anbieter (Lotto):	14%
GS-Anbieter (andere):	2%

Absolute Anrufzahlen

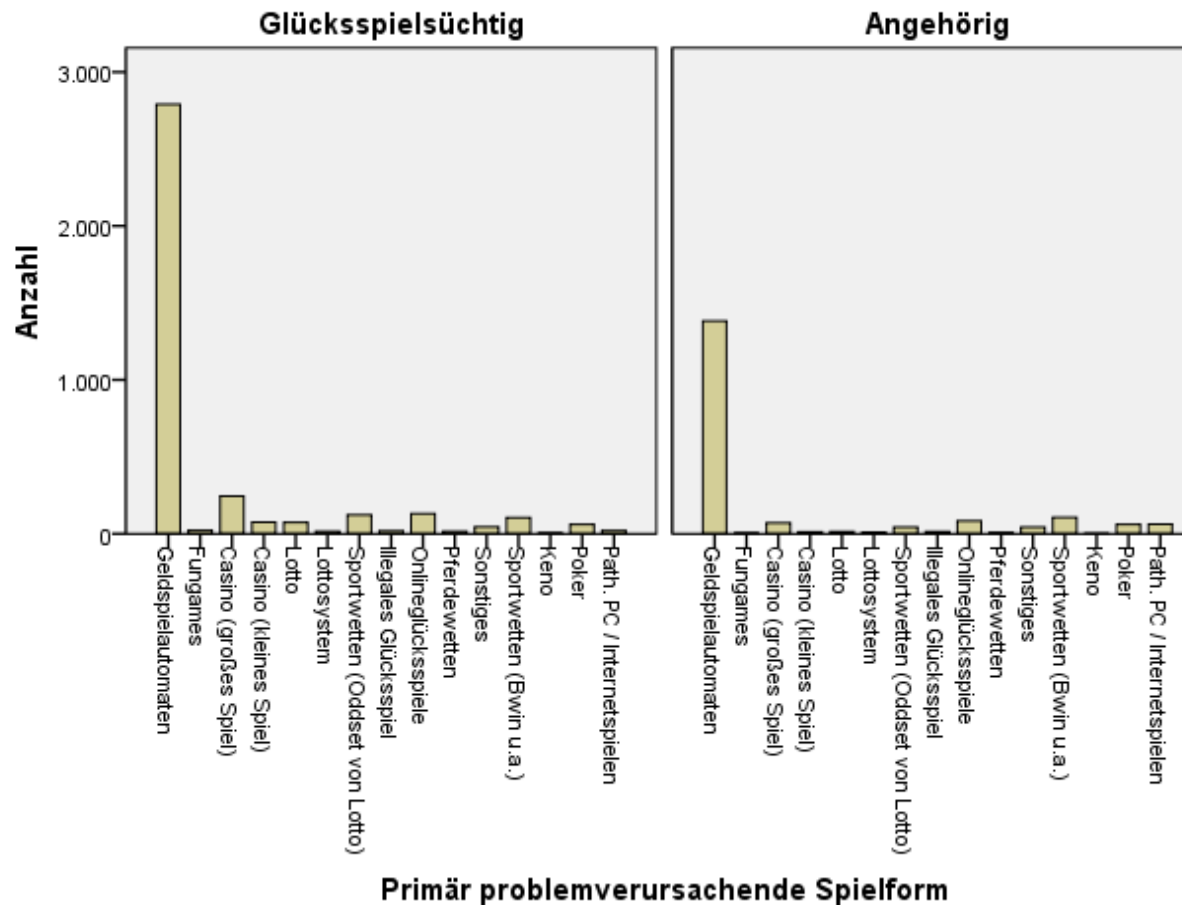


Aus welchem Bundesland:

NRW:	66%
Bayern:	7%
Baden-Würt:	6%
Nieders:	4%
Hessen:	4%

Absolute Mehrheit der Anrufe aus NRW

Problemverursachende Spielform



Geldspielgeräte sind die häufigste problemverursachende Spielform

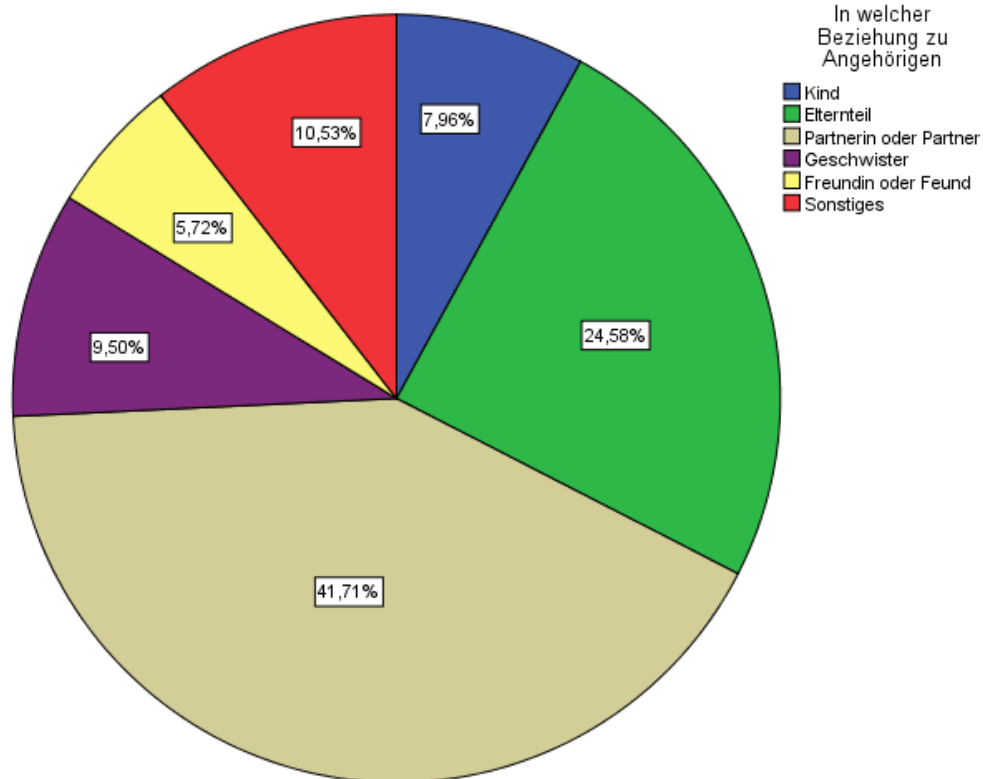
Glücksspielend: 74,7%

Angehörig: 72,5%

Glücksspielende der Hotline vs. andere

Merkmal	Onlineangebot „Check dein Spiel“ (Jonas et al., 2012)	NRW-Hotline	Pathol. in ambul. Beratung (Pfeiffer-Gerschel et al., 2010)
Alter (MW)	33,6 Jahre	35,4 Jahre	36 Jahre
Männl. Nutzer	84,1%	86,2%	90,2%
Primär Probleme mit: Geldspielgerät.	68,5%	74,7%	72,3%
Erste profess. Hilfe	63,6%	58,9%	-
Störungsdauer (MW)	5,9 Jahre	7,9 Jahre	11,1 Jahre

Angehörige



Die Mehrheit der Angehörigen besteht aus:

1. Partnerinnen und Partnern (42%)
2. Eltern (25%)

Glücksspielende (GS) vs. Angehörige ($p \leq 0,01$)

GS (n = 3.849)

- Jünger (61% \leq 36J)
- Männlich (80%)
- Nummer eher von Anbiet.
- Längere Problemdauer
(62% \geq 4 J)
- Suizidale Tendenz bei 5%
- Bisher keine Hilfe 59%

Angehörige (n = 4.064)

- Älter (57% $>$ 36J)
- Weiblich (80%)
- aus Internet oder Beratung
- Problem weniger lang
bekannt (58% 1-3J)
- Suizidale Tendenz bei 2%
- Bisher keine Hilfe 65%

Glücksspielende (GS) vs. Angehörige ($p \leq 0,01$)

GS (n = 3.849)

- Kurze Anrufe (63% \leq 15 min)
- Nachmittags (46% von 14-18h)
- Weniger Interventionen
- Eher Primärprobleme mit:
GS-geräten, Großes Spiel, kleines Spiel, Lotto

Angehörige (n = 4.064)

- Längere Anrufe (58% $>$ 15 min)
- Vormittags (36% von 10-12h)
- Mehr Interventionen
- Mehr Information, Motivation, Krisenintervention
- Eher Primärprobleme mit:
GS-geräten, Pathol. PC/Internetspielen, Poker, Sportwetten

Geschlechtsunterschiede – Glücksspielende ($p \leq 0,01$)

Weiblich (n = 522)

- Häufig älter (33% > 48J)
- Häufig kürzere Problemdauer (21% ≤ 1J)
- Längere Anrufe (9% > 45 min)
- Mehr Interventionen (36% 3-4)
- Mehr Information, Krisenintervention, Motivation
- Eher Primärprobleme mit:
GS-geräten, kleines & großes Spiel

Männlich (n = 3.248)

- Häufig jünger (64% ≤ 36J)
- Häufig längere Problemdauer (30% 4-8J)
- Kürzere Anrufe (65% ≤ 15 min)
- Weniger Interventionen (30% 1)
- Eher Primärprobleme mit:
GS-geräten, Sportwetten

Fazit & Diskussion

- Erste Evaluation einer Hotline in Deutschland (Replikation wichtig!)
- Konstante Nachfrage (2-3.000 Anrufe/Jahr),
- Niedrig schwelliges Angebot für Psychoedukation und Entlastung
(Hauptzugang Internet, 90% aller Anrufe: erstmalig, 59% der Glücksspielenden: bisher keine Hilfe beansprucht)
- Akzeptanz unter Angehörigen und Glücksspielenden (jeweils ca. 20% der Anrufe)
- Gute Ergänzung zwischen Onlineangeboten und traditioneller Hilfe
- Viele Unterschiede zwischen Glücksspielenden und Angehörigen
- Viele Unterschiede zwischen Männern und Frauen

- **Limitationen:** Datenqualität schwer zu beurteilen
- Keine Wirksamkeitsevaluation (fehlendes Outcome)

- **Potentiale:**
- verstärkte Bewerbung bundesweit (66% der Anrufe aus NRW)
- Verstärkte Bewerbung durch Beratung und GS-Anbieter/innen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Kontakt: timbro@uni-bremen.de

Prädiktoren für Suizidalität (n = 251)

(Ergebnisse logistischer Regressionen, erst schrittweise, dann simultan)

Risikofaktoren

	OR	(95%-KI)
• Vorheriger Klinikaufenthalt	2,97	(1,89-4,68)
• Alter in Jahren	1,31	(1,16-1,49)

Schutzfaktoren

Angehörig	0,49	(0,36-0,65)
• Bisher keine Hilfen	0,55	(0,41-0,73)
• Wochentag aufsteigend	0,87	(0,79-0,96)